

SPORT EUSKIRCHEN – EIFELLAND

SFG fuhr auf Mallorca ein tolles Rennen

9. Platz unter 21 Teams
Ben Becker mit Bestzeit

Von ANDREAS GREUEL

KARTSPORT Sie rissen die Arme hoch und jubelten, als Schlussfahrer Danny Brink nach 24 Rennstunden das Kart mit der Nummer 21 über die Ziellinie steuerte. Als Neuling und mit der jüngsten Mannschaft überhaupt fuhr die SFG Schönau bei den „24h“ von Mallorca auf der Bahn in Can Picafort einen tollen 9. Platz unter 21 Teams heraus. Teamchef Andre Weber: „Damit hatten wir überhaupt nicht gerechnet, denn wir wollten eigentlich nur nicht Letzter werden – und viel Spaß haben.“

Spaß hatten die zehn Fahrer der SFG wirklich, denn die 1100 Meter lange Bahn war schnell und anspruchsvoll. Die baugleichen Karts waren vor der Qualifikation ausgelost

» Der Ben hat das Rennen seines Lebens gefahren. «

KLAUS MÜLLER

worden und durften nur geringfügig geändert werden. Für die Technik im Team waren Klaus Müller, Sebastian Lenzen und Frank Blotzheim zuständig, führten auch bei den Tankstopps Regie und überprüften den Reifendruck – enorm wichtig.

Eine ganz wichtige Entscheidung fiel bereits vor dem Start: Ben Becker (Blankenheim), eigentlich nur als Ersatzfahrer vorgesehen, wurde kurzfristig als zehnter Fahrer ins Team genommen. Und kaum zu glauben: Er fuhr das Rennen seines

Lebens und zudem sogar noch die schnellste Runde im Team, es war genau Runde 1453.

Schon im Training zeigte sich, dass die SFG bei ihrer Premiere auf Mallorca etwas Lehrgeld zahlen sollte. Viele der 21 Teams waren hier bereits viele Jahre gefahren, wussten aus Erfahrung, wie die Spur einzustellen war und wie der Reifendruck bei Hitze oder kühler Nacht sein muss. Diese Erfahrung fehlte der SFG völlig, so war es auch keine Überraschung, dass man im Training als 17. in die Startaufstellung fuhr.

Doch auf diesem Platz blieb man nicht lange und das lag nicht zuletzt an den jüngsten Fahrern im Team. Danny Brink hatte den Start gefahren und übergab an Platz 13 liegend an die Youngster Marwin Roeder, Tobias Müller, Moritz Blotzheim und Ben Becker. Kaum zu glauben: Plötzlich lag man sogar kurz auf Rang sechs. Intern kämpfte man um die Bestzeit, die sich zunächst Ben Becker holte, dann Yanik Klose und schließlich Danny Brink. Doch eine halbe Stunde vor Rennende jagte der 14-jährige Ben Becker ihm die Bestzeit mit 53,2 Sekunden wieder ab. Selbst der alte Rennfuchs Klaus Müller lobte: „Der Ben hat das Rennen seines Lebens gefahren.“

Unzufrieden war Michael Milz: „Ich müsste eine Sekunde schneller sein, weiß aber nicht, wo ich die Zeit liegen lasse.“

Nach zehn Stunden war die SFG wieder auf Platz zwölf zurückgefallen, als die Dunkelheit anbrach, gab es Probleme mit den Rückleuchten, was aber schnell gelöst wurde. Es wurde richtig dunkel rund um die gut ausgeleuchtete Rennbahn. Müller, Blotzheim und Becker (weil noch keine 16 Jahre alt) durften nachts nicht fahren. Und als dann Kevin Kurth



Mit der Startnummer 21 fuhr die SFG von Startplatz 17 auf den 9. Platz vor. Vorsitzender Andre Weber (Foto l.o., v.l.) war stolz auf die drei Youngster Tobias Müller, Moritz Blotzheim und den Schnellsten, Ben Becker. Das ganze Team freute sich über die unerwartet gute Platzierung in Mallorca. Mit verantwortlich war die Technikcrew mit Klaus Müller, Frank Blotzheim und Sebastian Lenzen. (Fotos: A. Greuel)

unterwegs war, begann es zu regnen. Doch Kurth meisterte die Situation hervorragend. Im Morgengrauen lagen die Schöner auf Rang zehn. „Wenn wir diesen Platz halten könnten, wäre ich sehr zufrieden“, sagte Andre Weber.

Kurz danach hatte man Rang neun erobert, aber um diesen Platz gab es einen harten Kampf gegen ein russisches Team. Einige Stunden wechselte man sich ab, bis als vorletzter SFG-Fahrer der 14-jährige Ben Becker ins Lenkrad griff und eine schnelle Run-

de nach der anderen hinlegte. Becker holte den Russen schließlich zwei Runden ab und sicherte so den 9. Platz.

Einer der ersten Gratulanten war Helmut Kalenborn, der neunfache Balearenmeister (Bergrennen): „Was die Schöner hier gegen routinierte Teams geleistet haben, ist enorm. Vor allem die jungen Fahrer haben mir mit ihrer Unbekümmertheit gefallen.“

Kaum war Danny Brink über die Ziellinie, da knallten auch schon die Sektkorken und das ganze Team bekam Blumen-

kränze umgehängt. Kfz-Meister Frank Blotzheim (Firmenich) hatte nur noch einen Wunsch: „Schlafen.“ Er hatte die ganze Nacht durchhalten müssen. Und Klaus Müller (TM Motorsport) war erschöpft: „Das ist schon an die Nerven gegangen. Ich habe bis zur letzten Sekunde gezittert.“ Die SFG schaffte 1487 Rennrunden, lag 23 Runden hinter dem Siegerteam

Lob gab es für den Veranstalter: „Das war alles auf hohem Niveau, es war eine sehr faire Veranstaltung“, sagte SFG-

Chef Weber, der eins herausstellte: „Wir haben uns als Team gezeigt.“ 34 Personen umfasste die Gruppe der SFG, die Hälfte flog bereits am Samstag nach dem Rennen heim, die andere Hälfte feierte den 9. Platz ausgiebig und blieb noch in „Malle“. Sieger der „24h“ wurde ein Team aus Luxemburg, das von der ersten Rennminute an geführt hatte.

Die Fahrer der SFG: Moritz Blotzheim, Ben Becker, Danny Brink, Michael Gittmann, Daniel Hupp, Yanik Klose, Kevin Kurth, Michael Milz, Tobias Müller, Marwin Roeder.

„Sie wackeln, aber sie fallen nicht“

Mechernich auch im dritten Regionalligaspiel ohne Chance – Ondobo holt einzigen Punkt

Von ANDREAS GREUEL

TENNIS Die Tennis-Regionalliga-West im Bereich der Herren 55 ist eine Zweiklassengesellschaft. Das mussten die Spieler des TC SW Mechernich am Samstag erneut feststellen. Bereits zum dritten Mal in Folge, so wollte es der Spielplan, empfangen sie eine der Mannschaften, die sich qualitativ von den anderen fünf Mannschaften so sehr absetzen, dass einem nur das Staunen bleibt. Und so gingen die Mechernicher in ihrem zweiten Heimspiel in dieser Spielzeit zum zweiten Mal als deutlicher Verlierer vom Platz.

Zu Gast war der TC RW Hangelar, der nach einem 8:1-Erfolg in Mechernich gemeinsam mit „Schwarz-Weiß“ Münster und Oberhausen die Tabellenspitze mit einer ein-drucksvollen Bilanz einnimmt. Mechernich findet sich nach der ersten Saisonhälfte der Re-



Bei seinem Debüt ging Horst Kneppel trotz achtbarer Leistung als Verlierer vom Platz. (Foto: Steinicke)

gionalliga mit drei Niederlagen an vorletzter Stelle wieder, gemeinsam mit den punktgleichen Deckstein Köln und Flora Dortmund. „Ähnlich wie die Niederlage gegen Hangelar ist unser derzeitiger Tabellenplatz absolut erwartungsgemäß“, äußert sich Rolf Lux. Der hatte bereits vor und während der Saison betont, dass Mechernich die ersten drei Spiele

als eine Art „Einspielen“ für die restlichen Spiele versteht: „Wir haben jetzt erst mal drei Wochen Pause und dann beginnt die Saison für uns erst so richtig im Juni gegen die Mannschaften, die mit uns unten drin stehen und gegen die wir realistische Chancen haben.“

Das war gegen Hangelar nicht der Fall. Die Ausnahme bildete wie im ersten Spiel vor

zwei Wochen die neue Nummer eins der Mechernicher Pascal Ondobo. Mit der Verpflichtung der deutschen Nummer fünf ist den Mechernichern ein wahrer Coup gelungen, wie sich schon nach zwei Spielen resümieren lässt. Ondobo war es, der gegen Oberhausen im ersten Spiel seine ganze Klasse zeigte und gewann und der das Mechernicher Publikum auch am Samstag gegen Hangelar nicht enttäuschte. Im Spiel gegen die deutsche Nummer sieben, Bernd Wolschke, entwickelte sich von Anfang an ein Match auf Topniveau. „Es war hochklassig und spannend oben drein. Für die, die da waren, hat sich das Kommen alleine schon wegen dieses Spiels gelohnt“, sagte ein immer noch begeisterter Lux.

Ondobo war zu Beginn der bessere beider Spieler, entschied den ersten Satz mit 6:4 für sich und schien im zweiten

Satz auch gleich davonzuziehen. Dann kam der Regen und eine entsprechende Pause. Aus dieser kam Wolschke besser heraus und gewann den zweiten Satz mit 6:3.

Im Tie-Break ging es hin und her

Im Champions-Tie-Break ging es dann hin und her. Erst ging Ondobo in Führung, dann legte Wolschke nach und zog auf 6:4 davon. Recht unbeeindruckt blieb der Mechernicher bei seinem Spiel, kam ran, zog vorbei und siegte mit 10:7.

Es sollte der einzige Punkt und die einzigen Satzgewinne für Mechernich an diesem Tag bleiben. Das lag aber weniger an den Leistungen der Mechernicher, als an der Übermacht ihrer Gegner. So wussten Roger Nottelmann (3:6/1:6) an Position fünf und Horst Kneppel

(2:6/3:6) bei seinem Debüt an Position sechs durchaus zu überzeugen, auch wenn die Ergebnisse auf den ersten Blick deutlich ausfallen. „In dieser Liga ist es halt so, dass die Gegner hin und wieder mal wackeln, aber sie fallen eben nicht um, sondern finden wieder zurück zu ihrem Spiel“, erklärt Lux die Leistungsdichte.

Diese bekamen auch die übrigen Spieler zu spüren, die nicht den Hauch einer Chance hatten. Mario Simmerl (1:6/1:6), Gerhard Weber (2:6/2:6) und Ludger Selker (0:6/1:6) unterlagen deutlich.

In den Doppeln gelang es Mechernich im Anschluss nicht, noch Ergebniskosmetik zu betreiben. Es spielten Ondobo/Weber 3:6/2:6, Simmerl/Selker 4:6/1:6 und Gert Reucher mit Rolf Lux 1:6/1:6.

Weiter geht es für Mechernich am 8. Juni mit einem Auswärtsspiel beim Tabellenfünften Friederika Bochum.